

KIRCHLICHE KINDER- UND JUGENDCHORARBEIT IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

Univ. Prof. Dr. Heike Henning
Sonja Gerstgrasser, MSc

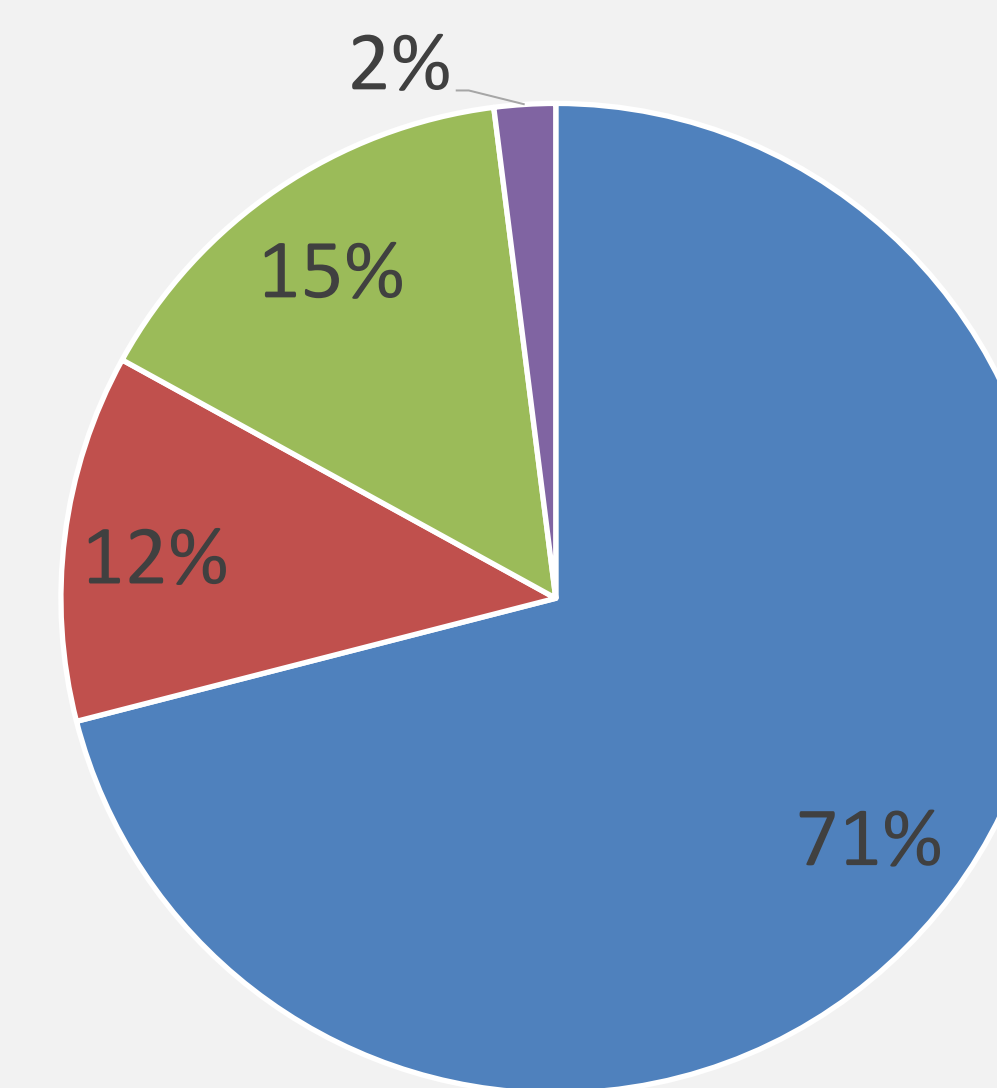
Universität Mozarteum Salzburg, Department für Musikpädagogik Innsbruck

Email: heike.henning@moz.ac.at

Die kirchliche Kinder- und Jugendchorszene im deutschsprachigen Raum ist sehr heterogen. Es gibt laut unserer Umfrage nur wenige hauptamtliche Kinder-/Jugendchorleiter*innen – insbesondere in Österreich. Dennoch ist das Niveau der Chöre vielerorts hoch und die kirchliche Kinderchorarbeit leistet einen zentralen Beitrag sowohl im Bereich musikalischer als auch religiöser Bildung. Im Bestreben, ein detailliertes Bild der deutschsprachigen Kinderchorszene im kirchlichen Kontext zu erhalten, wurde von der Universität Mozarteum Salzburg, Department für Musikpädagogik Innsbruck im Frühjahr 2021 eine Onlinestudie mittels Fragebogen durchgeführt. Die Datenerhebung erwies sich als herausfordernd, da viele kirchliche Chöre nicht in Vereine eingegliedert sondern selbstständig tätig sind und nur schlecht erreicht werden konnten. Zudem üben nur wenige kirchliche Kinderchorleiter*innen ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Es wurden 83 kirchliche Kinder- und Jugendchorleitende (75 % weiblich und 25% männlich) befragt. Das durchschnittliche Alter lag bei ca. 47 Jahren. Die Mehrheit der Proband(*inn)en (72 %) stammt aus Deutschland, gefolgt von Österreich (19 %) und Italien (4 %). Als Kinderchorleitende haben die Teilnehmenden im Schnitt ca. 20 Jahre Erfahrung. 22 % der Befragten leiteten bisher nur Kinder- und keine Erwachsenenchöre (78 % Frauen und 22 % Männer).

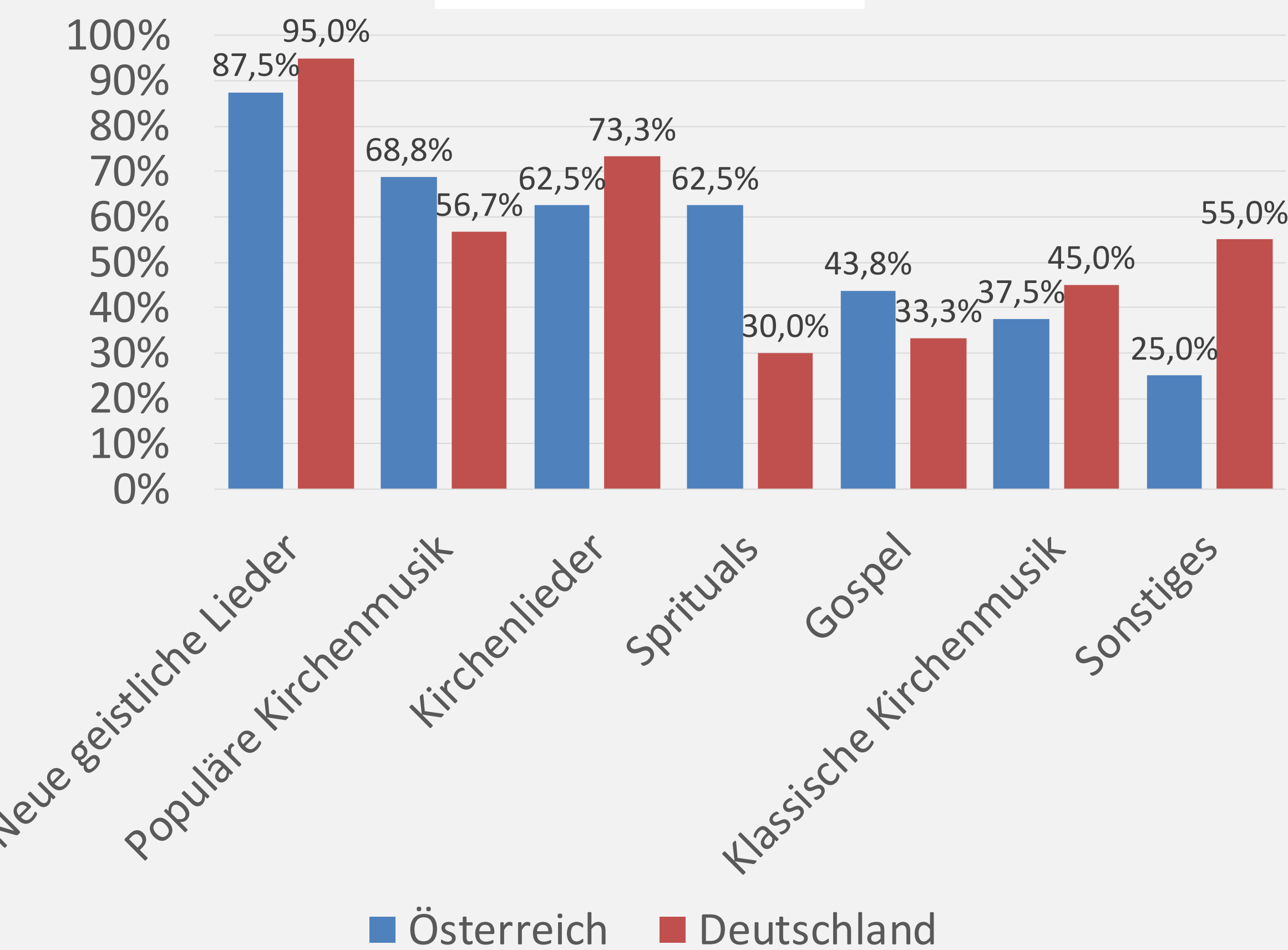
Musikalische Ausbildung der Teilnehmenden



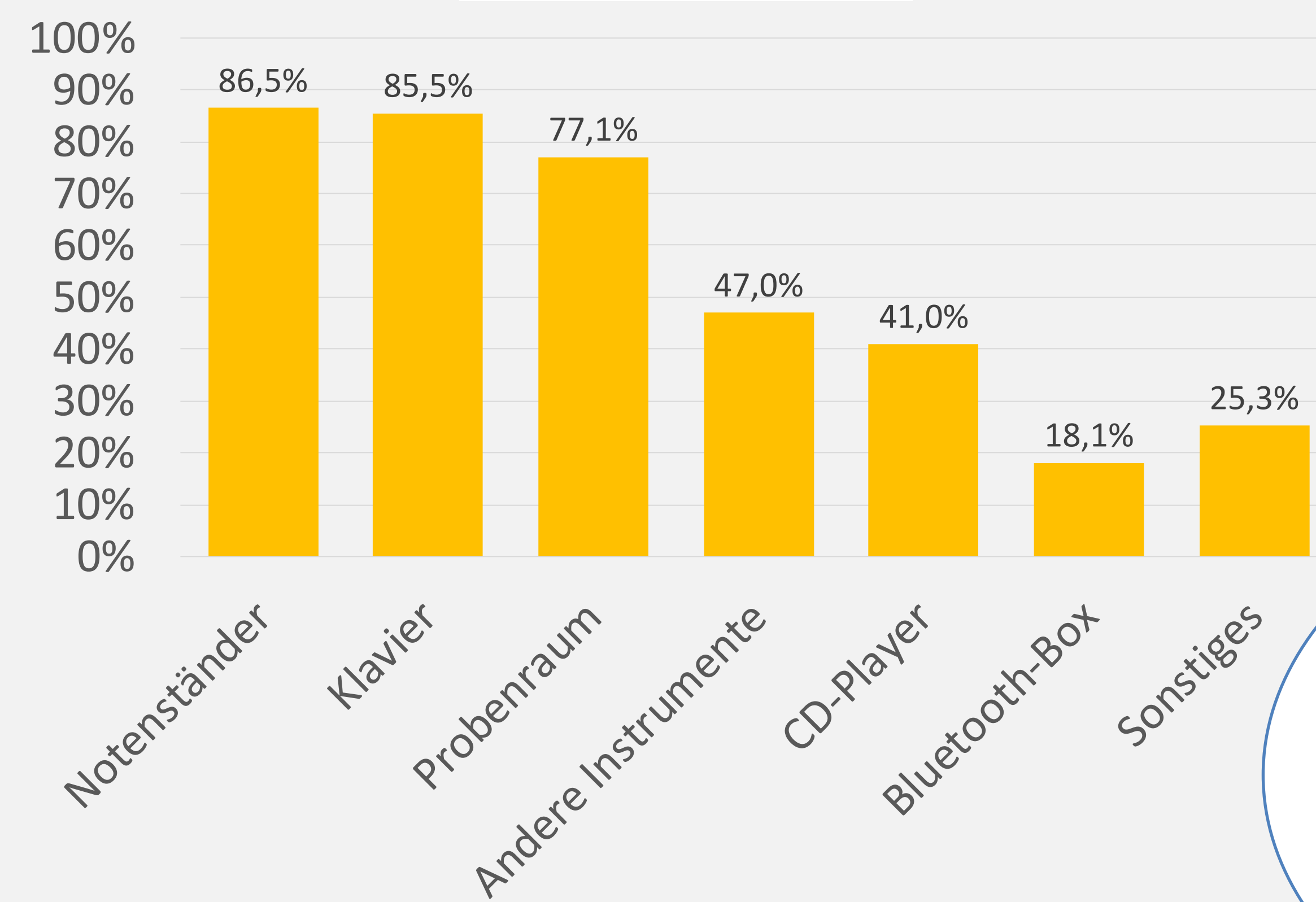
Berufszugehörigkeit

60%	Kirchenmusiker*in
12%	Musikpädagog*in
7%	Hauptberufliche(r) Chorleiter*in
5%	Angehörige eines Berufs in der Kirche
14%	Sonstiges (z. B. ehrenamtlich, anderer Hauptberuf)

Gesungene Literatur



Verwendetes Material



- Studium
- Ausbildung
- Fortbildung, Workshop
- Laie

Der durchschnittliche Chor probt 1x pro Woche 60 Minuten und tritt 2–4x im Halbjahr auf.

„Spaß und Freude an der Musik“

„Gemeinschaft und Miteinander fördern“

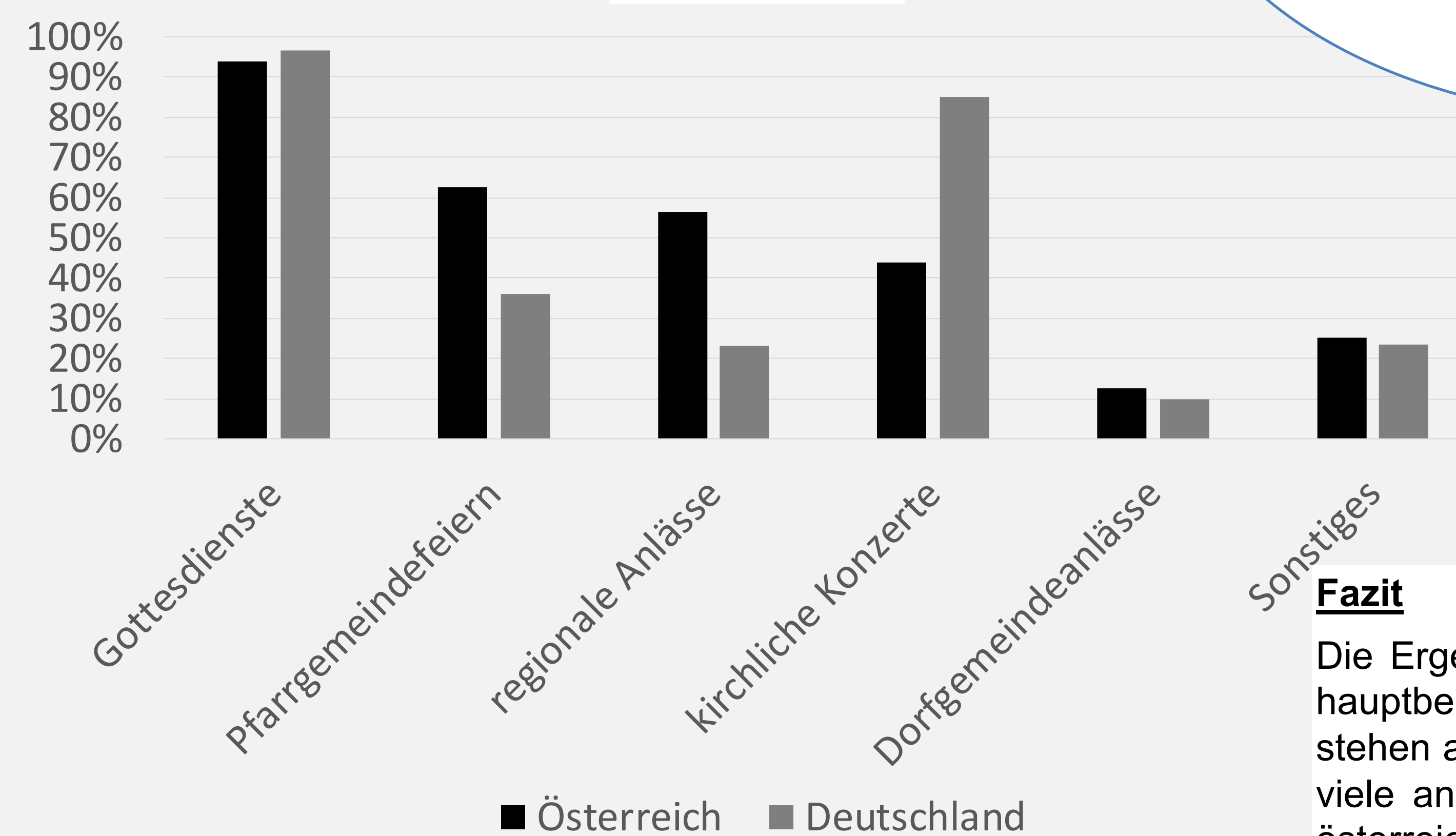
Zielsetzung der Kinderchorpraxis

1. Persönlichkeitsbildende Ziele
2. Soziale Ziele
3. Musikalische Ziele
4. Religiöse Ziele

Schwierigkeiten & Herausforderungen

Nachwuchsgewinnung	63,9 %
Rahmenbedingungen	15,7 %
Räumlichkeiten	9,6 %
Konflikte mit der Gemeindeleitung	3,6 %
Sonstiges (Überforderung der Kinder, Säkularisierung, Interesse an Kirche gering, COVID-19 Pandemie)	25,3 %

Auftrittsveranstaltungen



Fazit

Die Ergebnisse der Umfrage unterstreichen das heterogene Bild. Auffallend ist, dass nur sehr wenige Personen hauptberuflich Chorleiter*in sind, die meisten üben ihre Tätigkeit im Rahmen anderer Hauptberufe aus. Diese stehen allerdings häufig im kirchlichen Kontext (beispielsweise Kirchenmusiker*in, Pfarrer*in). Dazu passend gaben viele an, ein Studium der Kirchenmusik absolviert zu haben. In der Literatursauswahl ähneln sich deutsche und österreichische Kinderchöre.

In der persönlichen Zielsetzung werden von den Chorleiter(*inne)n an erster Stelle die Vermittlung von Freude an der Musik genannt, gefolgt von Förderung der Gemeinschaft und des Miteinanders. Die kirchliche Kinderchorarbeit zeichnet sich durch viel Freiwilligkeit und hohe persönliche Beteiligung der Chorleitenden aus. Viele von ihnen haben den Chor selbst gegründet und dementsprechend intensive Aufbauarbeit geleistet. Die Möglichkeit, die Tätigkeit zum Hauptberuf zu machen, ist quasi nicht gegeben, dennoch wird der Beruf mit viel Engagement ausgeübt. An dieser Stelle soll noch einmal die Relevanz der Arbeit von Chorleiter(*in)nen für die musikalische, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen betont werden.

Finanzielle Förderungen

